Der Lufthansa Senior

Mitteilungsblatt der Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten e.V.

1. Ausgabe 2019 • 64 Jahrgang • www.gelh.de

Dachverband

Martin Gaebges
1. Vorsitzender DV

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe „Ehemalige“,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur ersten Ausgabe des DLS im Jahr 2019.

Ich hoffe, dass Sie schöne Festtage im Kreise Ihrer Lieben hatten und gut ins neue Jahr gekommen sind. Für das Jahr 2019 wünsche ich Ihnen Gesundheit und Zufriedenheit und würde mich freuen, wenn Sie an möglichst vielen Vereinsaktivitäten teilnehmen würden.

Zu Beginn des Jahres mussten wir zu unserem großen Bedauern erfahren, dass unser Ehrenmitglied und jahrzehntelanger Beisitzer im Dachverband Franz-Heinrich Freiherr von Gablenz im Alter von 97 Jahren verstorben ist. Robert Salzl, früher FRA NC und Mitglied im RV München, hielt bei der Trauerfeier am 16. Januar in Füssen die Trauerrede, die Sie auf einer der folgenden Seiten finden. Beim Lesen werden bestimmt viele Ehemalige an Herrn von Gablenz und vergangene Zeiten bei Lufthansa erinnert.

Natürlich erwarten Sie in dieser Ausgabe auch Informationen über ein Thema, über das ich in den früheren DLS Ausgaben immer wieder berichtet habe: die Aufkündigung der weiteren finanziellen Unterstützung durch Lufthansa im Jahre 2017. Ich fasse das Ergebnis unserer Gespräche und Anträge bei Lufthansa kurz zusammen um die Spannung nicht unnötig zu erhöhen: Wir werden auch im Jahr 2018 (rückwirkend) und weiterhin von Lufthansa finanziell unterstützt werden.

Unsere detaillierten Anträge auf Unterstützung für Projekte und Events haben beim zuständigen Lufthansateam wesentliche Transparenz erzeugt, wer wir sind und was wir als Verein der ehemaligen Lufthanseaten machen. Die Entscheidung ist gefallen, uns weiterhin eine finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen. Der Schwerpunkt liegt jetzt nicht mehr auf Einzelprojekten oder -events, sondern auf einem jährlichen Förderbetrag, der an den DV ausgezahlt werden soll und dann an die Regionalvereine weiterfließen kann. Da unser Verein nicht gemeinnützig ist, kann keine Spende mit Spendenquittung erfolgen. Die finanzielle Zuwendung wird deshalb als Geschenk der Lufthansa an die Gemeinschaft der ehemaligen Lufthanseaten deklariert. Die anfallenden Steuern werden von Lufthansa getragen. Für die Abwicklung benötigt Lufthansa aus steuerlichen Gründen von unserem Verein verschiedene Unterlagen, wie zum Beispiel Rechnungen von Veranstaltungen. Die Abwicklung ist noch nicht abgeschlossen und es ist deshalb noch kein Geld geflossen. Die Vorstände der Regionalvereine werden ihre Mitglieder informieren, sobald die angekündigte finanzielle Unterstützung bei ihnen eingegangen ist.

Wenden wir uns jetzt unserem DV Jahrestreffen zu. Wir treffen uns vom 20. (Samstag) bis 22. (Montag) Juli 2019 in Wien im Hotel Savoyen Vienna. Das vorläufige Programm für unsere Jahresveranstaltung haben wir schon in der 4. Ausgabe 2018 des DLS veröffentlicht. Das Interesse an unserer Veranstaltung ist sehr groß. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollen schon früher anreisen oder länger bleiben. Um auch für die Verlängerungsnächte den gleichen Vorzugspreis wie für den offiziellen Veranstaltungstermin zu erreichen, musste unser Organisationsteam in Wien unter Führung von Mike Slomka mit dem Hotel nachverhandeln. Mike Slomka hat das erfolgreich getan und ich gehe davon aus, dass alle Übernachtungswünsche adäquat erfüllt werden können.

Wir haben die Regionalvereine gebeten, uns bis zum 15. Februar 2019 die verbindlichen Anmeldungen mit Namen, Vornamen, An- und Abreisetag und Zimmerwünschen zukommen zu lassen, um diese an das Hotel weiterzugeben.

Auch das Rahmenprogramm wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die aktuellen Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.gelh.de.

Ich freue mich schon sehr auf unser Jahrestreffen in Wien, bis dahin ist aber noch viel zu tun.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, bleiben Sie gesund und fit.

Ihr Martin Gaebges
1. Vorsitzender

SAVE THE DATE

GeLH-Jahrestreffen vom 20. bis 22. Juli 2019 in Wien

Hotel Savoyen Vienna, Rennweg 16, A-1030 Wien

Aus dem Dachverband ...

Wir nahmen Abschied

Vorname	Nachname	Verein	Geboren	Gestorben
Pedro Alberto	Delpino	RIO	k.A.	18.05.2018
Antonio	Cancado	RIO	k.A.	29.08.2018
Eugen	Prochnow	BER	08.04.1930	10.09.2018
Elke	Wurster	CGN	23.05.1942	19.10.2018
Waltraud	Theuner	FRA	27.07.1934	23.10.2018
Helmut	Seither	FRA	15.12.1936	23.10.2018
Andreas	Heckmann	NYC	18.05.1928	26.10.2018
Norette	Frädrich	FRA	30.04.1936	29.10.2018
Raimund	Jarmuth	HAM	21.02.1928	10.11.2018
Trudel	Dahl	MUC	16.02.1936	15.11.2018
Ingeborg	Möller	FRA	01.07.1926	16.11.2018
Margarete	Lutz	STR	02.06.1935	16.11.2018
Alexander	Iskander	NYC	24.01.1935	18.11.2018
Ashok (Bill)	Chopra	LON	22.02.1941	26.11.2018
Hans Hartmut	Walker	MUC	23.06.1943	Dez 18
Maria	Hoffmann	NYC	k.A.	02.12.2018
Gerhard	Hain	FRA	27.08.1938	03.12.2018
Christa	Rosenholm	CGN	22.12.1941	27.12.2018
Winfried	Schneider	CGN	19.07.1939	28.12.2018
Marianne	Steuber	HAM	14.02.1942	30.12.2018
Traute	Palarska	CGN	13.02.1947	31.12.2018
Helene	Küpper	CGN	12.10.1936	03.01.2019
Franz-Heinrich	Gablenz von	MUC	22.01.1922	03.01.2019
Klaus	Scheer	MUC	23.09.1923	04.01.2019

Sie leben in unserer Erinnerung fort

RV Köln

Wolfgang Becker • 1. Vorsitzender • **M** 0173-4446712 • **E** wolfgang.becker@gelh-koeln.de

Geburtstage 2. Quartal 2019

Gudrun Benkert	11.04.1944	75	Heinz Feldpusch	14.05.1939	80
Rudolf Guter	07.05.1939	80	Erna Hachenberg	09.06.1939	80
Margret Bandau	09.05.1939	80			

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Ingolf Holdorf	CGN GH(C	01.11.2018	Christa Kollig	CGN SD	01.12.2018
Matthias Kuhla	assoziiert	01.01.2019			

Angelikas Spezialität

(Heide Lemke-Schnell) Treffen gegenüber der mächtigen Kathedrale im gut gekühlten Domforum mit Frau Petra Lentes-Meyer : Kunsthistorikerin und ausgebildete Stadt-, Museums- u. Kirchenführerin. Schnell wurde uns klar, dass wir es heute mit einer besonderen Dom Führung zu tun haben sollten. Auch wir kannten das beeindruckende Gebäude von oben, unten, innen und außen, doch immer wieder zog uns diese Kirche, die seit 1996 zum Uno-Weltkulturerbe gehört, in ihren magischen Bann.

Köln, der Dom und vielleicht das ganze Rheinland hätte einen anderen Verlauf genommen, wenn nicht Reichserzkanzler Reinald von Dassel am 23 Juli 1164 die „Gebeine“ der heiligen 3 Könige aus Mailand nach Köln „transferiert“ hätte.

Aufgefallen ist das in Italien erst sehr viel später. Es führte aber zu einem Pilgerstrom nach Köln, so dass der Dom zu klein wurde. Eine neue Kirche musste her und der neue gotische Dom wurde nach dem Plan des Dombaumeisters Gerhard von Rile am 15. August 1248 in Angriff genommen. Die nächste große Festivität fand 600 Jahre später statt. Am 14. August 1848 nahm man die Arbeit am unfertigen Dom wieder auf. Dabei verunglückte eine Frau.

Darüber berichtete die Düsseldorfer Zeitung am 17. August 1848: „Ein von dem Thurme des Domes gestürzter Stein traf ein unter der Menge von Zuschauern am Thurme stehendes Frauenzimmer auf den Kopf, so dass dasselbe, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, todt zur Erde fiel.“

1863 war das Innere des Doms vollendet. Das Ereignis wurde am 15./16. Oktober 1863 mit einem „Dombaufest“ feierlich eröffnet. Die Vollendung des Domes wird in Gegenwart des Kaisers mit einem historischen Festzug am 15.10.1880 gefeiert.

Bevor wir nun vorbei an den roten Schweizern den Dom entern

RV Köln ...

Der Klarer-Altar im Kölner Dom

durften, warfen wir noch einen Blick auf das Westportal. Im linken oberen Teil befindet sich eine Frauenfigur, gekleidet in einen hochmodernen eng anliegendem original Entwurf des Hauses DIOR - ein Hinweis, dass die Dombaumeister der Neuzeit einige gestalterische Freiheiten verwirklicht haben. Jahrelang schützte die „ Kölner Domplombe“ eine Narbe des 2. Weltkrieges, den Nordturm vor dem Zusammenbruch.

Im Dom machte uns Frau Lentes-Meyer auf die diversen Besonderheiten innerhalb der vielen Domfenster aufmerksam. Namen, Jahreszahlen und Stifter waren erkennbar.

Ein kleines Fensterteil ist der Familie Waffenschmidt gewidmet, deren Firma Saturn einen großen Betrag zur Restaurierung des Fensters gestiftet hat. Man erkennt deutlich einen kreisenden Saturn….

Auf einem anderen Teil eines Fensters sieht man einen kleinen Putto der Seifenblasen bläst und wie der Lauf der Dinge: im nächsten Teil des Fensters sind diese zerstoben.

Dies zur Vergänglichkeit der Dinge und des Daseins.

Plötzlich standen wir vor dem Clarenaltar welcher normalerweise geschlossen ist. So nicht heute. An hohen kirchlichen Feiertag ist er geöffnet. Völlig offen ist er etwa sechs Meter breit und zeigt oben in plastischer Form Christus mit den Aposteln und unten die für Köln typischen weiblichen Büsten mit den Reliquien von Jungfrauen aus dem Gefolge der hl. Ursula. Die „Mädels haben alle einen recht fröhliche, sinnlichen Gesichtsausdruck…..

Weiter zum Dreikönigsschrein und den „gefringsten“ „Knöchelchen…..

Nur ein Mal im Jahr, eben am Dreikönigstag, dürfen Neugierige so nah an den Kölner Schatz heran wie wir es heute dank unserer GUIDE durften..

Nach den Gottesdiensten führte zudem eine Prozession unter der Vitrine her. "Der Segen der Heiligen soll so auf die Drunterhergehenden abfallen", erklärte Domführerin Petra Lentes-Meyer. Doch bis heute ist nicht erwiesen, dass dort tatsächlich die echten Gebeine der Weisen aus dem Morgenland aufbewahrt werden, erwiesenermaßen seien es jedoch Knochen vom Menschen. So viel sei bewiesen. Weitere Reliquien der Heiligen Drei Könige befinden sich im Hildesheimer Dom und in der Mailänder Basilika. Einige Finger werden in Hildesheim aufbewahrt und ein bisschen was wurde auch nach Mailand zurückgegeben. Auch für die berufsbedingte Stammbesucherin Lentes-Meyer ist die Vitrine im Zentrum des gotischen Turms immer noch "etwas Besonderes". Alleine der ideelle Wert sei unschätzbar. Wie viel der Schrein allerdings gekostet hat, mag sie nur schätzen. "Ich bin mir sicher, dass in den Bau mehrere Millionen investiert wurden", sagte sie.

Alleine die Vorderseite bestehe nur aus Gold. Die anderen Seiten seien aus vergoldetem Silber gemacht worden. Mehrere Goldschmiede haben über 30 Jahre daran gearbeitet. Finanziert wurde der Bau des Dreikönigenschreins durch Spenden von Königen und Pilgern sowie durch Stiftungen. Ob die Kirche wohl auch heutzutage so viel dafür investieren könnte? "Können könnte sie vielleicht, aber ob sie das wolle? Die Reliquienverehrung steht heute nicht mehr so im Vordergrund wie damals", sagte Lentes-Meyer.

Vorbei an dem vielgeliebten und geschmähten Richterfenster(dieses wäre eine neue Führung) ging es nun zum Ausgang. Liebe Angelika Schmiddem-Seibt zu welcher Domführung Du uns auch immer einlädst wir kommen gerne wieder. Herzlichen Dank!

Der Dreikönigenschrein

Eine Seefahrt die ist lustig...

Nicht das schlechteste Wetter für eine Schiffstour nach Amsterdam

(Wolfgang Becker) Lange hatten sich fast 50 GeLH Rentner auf die Schiffstour mit der aROSA Silva nach Straßburg gefreut. Und auf einmal die Befürchtung, die Tour könnte paradoxerweise aus „Wassermangel“ ins Wasser fallen. Aber Dank der geschickten Verhandlungskunst unseres Cheforganisators Horst Kammerer machte uns die Reederei ein super Ersatzangebot. Eine Fahrt nach Amsterdam, eine Rückerstattung von 15 Prozent des Reisepreises und ein Bordguthaben von 60 EURO und 40 Prozent auf eine weitere aROSA Reise in den nächsten 2 Jahren. Leider haben nicht alle dieses großzügige Angebot angenommen, sondern auf die Reise verzichtet und sich den Reisepreis zurückerstatten lassen.

So ging es dann am Montag für das Fähnlein der 23 Aufrechten erst einmal mit dem Bus nach Duisburg, wo die aROSA schon auf uns wartete. Nach dem einchecken gab es bereits einen Empfang, wobei wir mit den nötigen Sicherheitsinstruktionen vertraut gemacht wurden. Schließlich sind auf solch einem Schiff viele Menschen auf engstem Raum und schwankendem Boden versammelt. Nach dem Empfang stachen wir in See, die hier aus dem nachtdunklen Niederrhein bestand und man versammelte sich zum Abendessen. Ein üppiges Buffet wartete auf uns und da auch die Getränke an Bord im Reisepreis inklusive waren, musste man sich an diese Art von Schlaraffenland erst einmal gewöhnen. Nach dem Abendessen versammelte man sich in der Lounge und genoss den abendlichen Himmel und die vorbeiziehende dunkle niederrheinische Landschaft. Auch hier wurden wir wieder von dem sehr aufmerksamen und freundlichen Personal mit allen nur erdenklichen Getränken verwöhnt. Das Bordpersonal bestand aus 50 Personen aus über 10 verschiedenen Ländern. Unsere Lieblingskellnerin war bald Katharina aus der Slowakei, die dafür auch mit reichlich Trinkgeld versorgt wurde. Wer dann noch Hunger hatte, konnte sich spätabends noch mit einer Gulaschsuppe stärken.

Die Zeit verging, aber wir mussten durchhalten, weil um Mitternacht Jürgen, der Mann von Kollegin Rosita Scharf in seinen 70. Geburtstag reinfeierte und uns mit etlichen Flaschen Champagner erfreute. Zwischendurch wurde fleißig das Tanzbein geschwungen Die Fahrt ging vom Rhein in den Amsterdam-Rhein- Kanal, entlang grüner Wiesen, wiederkäuender Kühe und etlicher Industriebauten und am Vormittag wurden die Anker geworfen und wir machten in der Nähe des Hauptbahnhof neben etlichen anderen Kreuzfahrtschiffen fest.

Nach dem wiederum höchst üppigen Frühstück wurde danach, um kein Hunger aufkommen zu lassen, auf dem Sonnendeck Matjes mit Genever serviert. Danach folgte das Mittagessen. Am Nachmittag konnte man an der Führung „Multikulturelles Amsterdam“ teilnehmen oder die Stadt auf eigen Faust erkunden. Vorher wurden wir vor den Amsterdamer Fahrradfahrern gewarnt, die wie ein Hornissenschwarm durch die Stadt schwirren und jeden Fußgänger unbarmherzig weg klingeln. Amsterdam ist bekanntermaßen eine der beliebtesten Touristenziele weltweit mit unendlich vielen Sehenswürdigkeiten. Wer an Bord geblieben war, konnte sich nachmittags noch mit Kaffee und Kuchen stärken, bevor es wieder zum Abendessen ging. Die ersten Befürchtungen wegen platzender Gürtel oder Hosenbünde kamen auf. Abends stand dann eine Grachtenrundfahrt oder eine Führung durch das Amsterdamer Rotlichtviertel auf dem Programm. Die Grachtenrundfahrt war beschaulich besinnlich, die Führung durch das Rotlichtviertel beeindruckte durch die Vielzahl an Coffeeshops, Erotikläden, Fast Food Shops und belebte Schaufenster (Scherz: Kunde klopft an die Scheibe und fragt: Was soll es kosten? Antwort: 500 Euro! Darauf: Das ist aber teuer! Antwort: Ist ja auch Panzerglas! Ha,ha!). Danach traf man sich wieder in der Lounge, wer Hunger hatte konnte sich noch über die Gulaschsuppe hermachen und Jürgen feierte aus seinem Geburtstag wieder raus. Wir hatten die Genever Vorräte komplett geschafft.

Am nächsten Tag konnte man vormittags an einer geführten Fahrradtour durch Amsterdam teilnehmen. 9 Aufrechte haben es sich zugetraut und sich in das Getümmel geworfen. Alle haben e heil überstanden. Wer an Bord blieb, konnte sich mit einem Zwiebelkuchen und Federweißen verwöhnen lassen. Nachmittags

Ein Schluck in Ehren ...

war eine Exkursion zu den Zaanser Windmühlen und nach Edam im Angebot. Leider wurde das Wetter dazu etwas unleidlich und man hielt sich hauptsächlich in einer der diversen Käse- oder Souvenirshops auf. Im Gegensatz dazu hatten wir die meiste Zeit ideales Ausflugswetter mit viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Auch die Herstellung von Holzschuhen (niederl. Klompen) wurde uns nahegebracht und zum Kauf feilgeboten. Edam konnten wir leider erst in der Dunkelheit erreichen und somit war der Eindruck bei der Stadtführung etwas eingeschränkt. Nicht ignorieren konnten wir jedoch den Käseduft, der aus den Edamer Käseläden drang. Abends trafen sich dann alle wieder in der Lounge und noch oder wieder Hunger hatte, konnte sich über die Gulaschsuppe hermachen, hat aber kaum einer genutzt.

In gemütlicher Runde

Am Abend hatten wir in Amsterdam abgelegt und am Morgen Emmerich erreicht da der ursprünglich geplante Stop in Nijmegen dem Niedrigwasser zum Opfer gefallen war. Als Entschädigung wurde uns eine kostenfreie Bustour inklusive Führung durch Nijmegen angeboten. An Bord wurde noch eine Führung durch die diversen Abteilungen des Schiffs angeboten, die auch von den interessierten Teilnehmern gerne angenommen wurde. Die Nijmegen Besucher fuhren dann am Nachmittag mit 2 Bussen wieder zurück nach Holland. Hier wurden wir von mehreren netten Stadtführern empfangen und in der alten Römerstadt herumgeführt, die leider im 2 Weltkrieg von den Amerikanern versehentlich bombardiert wurde. Die auf dem Schiff geliehenen Audioguides leisteten uns auch hier wieder gute Dienste.

Zurück auf dem Schiff und nach dem Abendessen startete in der Lounge ein Musikquiz, bei dem wir als Mannschaft trotz größter Anstrengung nicht auf dem Siegertreppchen zu stehen kamen. Auch weil wir den Chachaals Mambo missinterpretiert hatten und, weil wir Margot nicht gefragt hatten, Gene Kelly mit Fred Astaire verwechselt hatten. Trotzdem endete der Abend mit Musik und Tanz, unterstützt durch den nachgebunkerten Genever und diverse andere nichtalkoholische aber auch alkoholhaltige Getränke.

Am nächsten Morgen begann das Frühstück noch früher als sonst, aber da hatten wir uns an das frühe Aufstehen ja schon etwas gewöhnt, weil wir auschecken mussten und das Schiff schon wieder für die nächsten Gäste parat gemacht wurde. Die Busse warteten schon und wir fuhren durch die aufgehende Sonne zurück nach Köln. Nachdem wir schon in Longerich den Dom wiedergesehen hatten kamen wir erschöpft aber glücklich am Busbahnhof an. Ich glaube sagen zu können dass sich alle einig waren, es war eine wunderschöne ereignisreiche Reise mit einer tollen, harmonischen Stimmung und Hunger brauchte auch keiner zu leiden. Unser Dank gilt Horst Kammerer, der diese Reise so intensiv vorbereitet und die Umplanung mit großem Erfolg begleitet hat.

RV ARLF

Heidi Beurton • 1. Vorsitzende • **T** +33 616478609 • **E** hbeurton@gmail.com

Geburtstage 2. Quartal 2019

Ingrid Laspougeas	21.04.1939	80	Ulrike Scheuermaier	25.06.1944	75

Weihnachtsessen in Paris

(Gerd Mainzer) Nach einem wechselvollen Jahr mit angenehmen und interessanten Ausflügen und Besichtigungen, trafen wir uns, wie in jedem Jahr, zum Weihnachtsessen in Paris.

Wie letztes und vorletztes Mal hatten wir auch in diesem Jahr wieder im bekannten historischen Restaurant „Le Procope“ reserviert. Dieses Haus existierte schon zu Ludwig XIV Zeiten, das heißt seit 1686.

Wir waren eine Gruppe von 34 Ehemaligen aus Frankreich, Deutschland und Belgien. Anscheinend ist unsere Vereinigung auch überregional bekannt, wir bekamen nämlich Zuwachs: eine neu eingeschriebene ehemalige LH Stewardess. Vor allen Dingen aber konnten wir Frau Barbara Wüst-Boday, Vizepräsidentin des Dachverbandes GeLH in unserer Mitte begrüßen.Sie fühlte sich bei uns gut aufgehoben und fand unsere Gruppe recht sympatisch, war auch ebenso überrascht ein so gutes Restaurant mit so stilvollen historischen Salons anzutreffen.

Wir saßen im Salon , Franklin ', eine Art „Spiegelsalon“ dekoriert mit kunstvollen Gemälden, alten geöffneten Folianten ‚auf Tischen liegend, geschmackvollen Pendeluhren und Skulpturen.

Um etwas vorweihnachtliche Stimmung zu schaffen, organisierten wir zum 1.Mal eine Art „Nikolaus-Tombola“. Auf einem Tisch in der Mitte des Saales lagen kleine, schön eingepackte Geschenke, die jeder von uns Anwesenden mitgebracht und hier hinterlegt hatte. Jeder durfte sich dann nach dem Essen dort

RV ARLF ...

34 ehemalige Lufthanseaten in historischer Kulisse

eine Gabe holen. Es war eine nette Idee, die, hoffen wir, sich im nächsten Jahr fortsetzen werde. Außerdem gab es neben jedem Gedeck einen sogenannten „Anti-Stress-Ball“, den man in die Hand nehmen und knautschen konnte. Ein Beispiel dafür, daß selbst Rentner noch Fingersport betreiben können.

Unser Präsident Raph Quitard hielt dann eine kurze Rede um uns anzukündigen, daß er sein Amt zur Verfügung stellt, zu unserem aller Bedauern.

Heidi Beurton griff da ein , sich sorgend um die Geschicke unserer Vereinigung, und übernahm einstweilig die Präsidentschaft.

Am 22.Mai gibt es das nächste Treffen. Auf dem Programm steht nicht nur die Besichtigung des Schlosses von Vincennes mit einem geschulten Führer, sondern auch die Einkehr in ein Restaurant in der Nähe mit gemeinsamem Mittagessen und Agenda, wie in jedem Jahr.

Hier soll dann auch die Neuwahl für das Präsidentenamt stattfinden . Hoffen wir nur, daß wir vom Mairegen verschont bleiben und uns schönes Wetter beschieden sein wird.

RV Stuttgart

Peter Seemüller • 1. Vorsitzender • **T** 07153-26315 • **E** peter.seemueller@t-online.de

Geburtstage 2. Quartal 2018

Wolfgang Klemm	01.06.1939	80	Elfriede Zorn	19.06.1944	75

Jahresausflug in die Pfalz

(FH) Der RV-STR bat am frühen Morgen des 13. September 2018 zum Vereinslokal Maestral am Bhf. Oberaichen. Es war um 0800 Uhr noch geschlossen, also fuhren wir per Bus weiter nach Rheinland-Pfalz, um in Speyer große Baukunst und Geschichte zu bewundern. Nach kurzem, heftigem „Echterdingereistau“ erreichten wir zügig und entspannt bereits um 10.00 Uhr den Hockenheimring zum 2. Frühstück. Dank an Sonja und Peter für Brezeln und Pfefferbeißer in rot und schwarz!

Nach einer guten Viertelstunde Fahrt zeigte sich unser Ziel aus der Ferne: der Dom zu Speyer, das größte romanische Bauwerk der Welt.

Bei bestem Wetter trafen wir auf dem Domhügel unsere Fremdenführerin – eine Historikerin, deren lebendige und anschauliche Führung

RV Stuttgart ...

durch die vergangenen 1.000 Jahre des Doms keine Fragen offen ließ. Der Salier Konrad II begann 1030 mit dem Bau der kreuzförmigen Basilika. Eingeweiht wurde die Großkirche bereits 1061 unter Heinrich IV. Nach weiteren 63 Jahren Bauzeit wurde dieses Symbol kirchlicher und weltlicher Macht 1124 fertiggestellt. In der Krypta, dem ältesten Teil des Doms wurden Kaiser, Könige, Bischöfe und andere hohe Würdenträger beigesetzt. Gleichzeitig diente die Krypta als Raum für Gottesdienste – sie ist eine der größten und schönsten Unterkirchen der Welt, auch ohne Heiligengrab!

Überhaupt, was für ein Wunder, daß all die Feuersbrünste, Religionskriege, der 30-jährige Krieg, die französischen Expansionskriege – davon am schlimmsten der französisch-pfälzische Erbfolgekrieg unter Louis XIV mit der fast totalen Zerstörung Speyers im Jahr 1689, noch etwas zum Besichtigen übrig gelassen haben. Die allermeisten Gebäude in dieser Region stammen deshalb aus der Zeit nach 1700. Aber friedvoll ging es danach ja auch nicht weiter: Koalitionskriege, die napoleonischen Kriege, die französische Revolution und viele deutsch-französische Kriege. Dazwischen Fürstenverschwörungen, Thronstreitereien, Rache– und Vergeltungsschlachten. Und dennoch wurde der Speyrer Dom erbaut, repariert, vergrößert, wieder aufgebaut, renoviert, wieder vergrößert und ist deswegen heute ein grandioses Denkmal der Baukunst aus vielen Jahrhunderten – bis hin zur großen, neuen Domorgel im sachlich, 20.Jahrhundert- Design eines Segels. Trotz der vielen, Mitte des 20.Jahrhundert entnommenen Malereien und trotz aller Veränderungen und Umbauten am Dom: ein herrliches Bauwerk!

Wenige hundert Meter südlich des Kaiserdoms beeindruckt ein neuzeitliches technisches Kunstwerk: D-ABYM, eine DLH-B747-200, die 2002 nach letzter Landung in Karlsruhe-Baden mit großem Können teilzerlegt und auf dem Rhein nach Speyer ins Technik Museum verschifft, dort wieder zusammengebaut und über Baumhöhe aufgestellt wurde! Vom Historischen Museum aus betrachtet: links oben der Dom und rechts vorne, etwas tiefer, der Lufthansa Jumbo – was ein Anblick!

Mittagessen im Domhof, danach Weiterfahrt Richtung Pfälzer Wald nach Rhodt unter Rietburg, einem kleinen wunderschönen Winzerdorf mit alten gepflegten Häusern – umgeben von romantischen Torbögen, Höfen und einladenden Lauben.

Nach dem kurzen Besuch des örtlichen Südfrüchtegartens verweilten wir länger im Café Eyer – bei klasse Kaffee und Kuchen, obwohl wir mitten im größten deutschen Weinanbaugebiet saßen! Vielleicht bleiben wir das nächste Mal zusammen über Nacht bei Wein und Schwenkbraten im Weinberg?

Dann bis bald. Laßt es Euch gut gehen und bleibt gesund!

Geburtstage 2. Quartal 2019

Rosemarie Schnürch	01.06.1939	80

GeLH Region VIE-AUSTRIA

Wiener Töne im Prager Burghof

(Michael Slomka) Unsere letzten Events im Jahr 2018 waren eine Reise nach Prag und die Weihnachtsfeier im Restaurant Sokrates. Den Reisetermin nach Prag haben wir bewusst in den November gelegt, um dem sommerlichen Touristenrummel zu entgehen. Umso erstaunter waren wir, dass auch im November noch relativ viele Besucher in der Stadt unterwegs waren, dem Trend der Zeit entsprechend viele Asiaten.

Reiseberichte im DLS belegen, dass auch andere RVs nach Tschechien gereist sind.

Reise nach Prag

Am Donnerstag, 8. November geht es von Wien Hauptbahnhof mit dem CZ Regiojet RJ 1032 nach Prag. Wir machen es uns im Relax Abteil bequem und genießen die 4 stündige Fahrt nach Prag in fröhlicher Runde. Im Ticket Preis von 17,80 € (hin und zurück für Senioren >65) sind Softdrinks enthalten, Speisen, Wein und Bier sind zu bezahlen, wobei die Preise sehr moderat sind (1/2 l CZ Pils = 0,80 €). In gemütlicher Atmosphäre vergeht die Zeit wie im Flug.

Eine verdiente Kaffeepause im Cafe Oriental

Nachdem wir im Altstadt Zentrum von Prag die Zimmer im Central Hotel Prague bezogen haben (2 Nächte im DZ: 62,- € p.P. incl. FS – ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis), ziehen wir in der Abenddämmerung los, um die Stadt rund ums Hotel zu erkunden und verbinden dies mit einem Besuch im Grand Cafe Oriental und Abendessen im Restaurant.

In den beiden darauffolgenden Tagen, von aufflammender jugendlicher Agilität getrieben, scheuen wir weder mentale noch physische Belastungen und durchleben den harten Touristenalltag. Die ausführlichen wissenschaftlichen Erläuterungen unserer akademischen Führerin zu Kultur und Geschichte der Stadt, die langen Fußmärsche, die Eindrücke des städtischen Treibens und der historischen Bauten, die kulinarischen Genüsse sowie der Besuch einer Black and Light Theater Vorstellung sind zwar sehr imposant, aber unter Zeitdruck auch anstrengend und ermüdend.

Der Name des Hotels war Programm

Die erlebten Eindrücke während unseres Aufenthalts hier nachvollziehbar wiederzugeben, würde den DLS Rahmen sprengen.

Am Samstag, 10. November verlassen wir spät nachmittags die goldene Stadt, wieder im Relax Abteil, diesmal Regiojet RJ 1037 und stellen einstimmig fest, dass unser Programm in den drei Tage sehr stressig war, der Pragaufenthalt hätte länger sein müssen. Also nützen wir den, durch die Heimfahrt erzwungenen Müßiggang, entspannen beim Gläschen Wein und lockerer Unterhaltung, schwelgen in Erinnerungen der letzten Tage und erholen uns so von den Strapazen. Gut gelaunt und „relaxed" kommen wir um 20:30 Uhr wohlbehalten in Wien an.

Weihnachtsfeier im Restaurant Sokrates

Mit der Weihnachtsfeier, am 13.12., im Restaurant Sokrates sind unserer Vereinsaktivitäten für dieses Jahr ausgeklungen – ein recht vergnüglicher, gemütlicher Ausklang in fröhlich ausgelassener Stimmung und mit anregender Unterhaltung.

RV Wien ...

Den Äußerungen der Teilnehmer war zu entnehmen, dass sich alle wohl gefühlt und den Abend als sehr angenehm empfunden haben, wozu sicher auch die feierliche Dekoration, die gastfreundliche Atmosphäre und die griechische Verköstigung (Speis und Trank) beigetragen haben.

Bedauerlicherweise mussten einige Mitglieder ihre Teilnahme wegen Krankheit oder anderer familiärer Gründe leider kurzfristig absagen.

RV Berlin

Lothar Otterstätter • 1. Vorsitzender • **M** 0172-6921630 • **E** lothar.otterstaetter@t-online.de

Geburtstage 2. Quartal 2019

Anneliese Hausen	04.05.1939	80

RV ALRONA

Margaret Eaton • President • **T** +1 516 9872635 • **E** alrona.eaton@optimum.net

Birthdays 2nd quarter 2019

Zohra Pikk	11.04.1944	75	Irene Averna	24.05.1944	75
Marianne Leek	12.04.1934	85	Wolfgang Graefen	24.05.1944	75
Helga K. Smith	19.04.1939	80	Karin GA Borchert	31.05.1944	75
Gerda Fife	25.04.1944	75	Irmgard Kregel	31.05.1934	85
Guenter Schirop	29.04.1944	75	Peter Gannon	03.06.1944	75
Marie-Therese Samaan	01.05.1944	75	Theodor Frobin	05.06.1939	80
Rolf H. Cantrup	06.05.1944	75	Margot Smith	13.06.1939	80
Vera E Dieraurer	06.05.1939	80	Helga Bednarz	15.06.1939	80
Waltraud Miller	12.05.1939	80	Michael Diehl	23.06.1939	80
Axel Weyerstall	16.05.1944	75	Mary McNally	27.06.1944	75

We welcome as new members

Eva Tribelhorn	NYCEA	12.08.2018	Rolf Luedemann	CHIFS/A	02.12.2018
Marika Kohn	NYCGV	15.11.2018	Marlene Sanau	NYCGP	19.12.2018

ALRONA

Association Lufthansa Retirees of North America
Member of Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten e. V.
www.alrona.com

January 2019

Dear Friends and Fellow ALRONA Members,

Get on your mark…..get set…go….

We're already in the 1st quarter of 2019! Hopefully you all had a great start to the New Year and I wish you all the best in the months to come.

Planning has begun on both sides of the ocean in preparation for a great 2019.

Registration for our **GeLH-Jahrestreffen, from 20. July to 22. July 2019 in VIE** is well underway and is certain to be a great event.

And by now you've received the information pertaining to our 2019 ALRONA Convention,

ALRONA General Meeting – October 21 – 25, 2019

This year's General Meeting and Convention will be held onboard:
Royal Caribbean's Navigator of the Sea
***Itinerary* – MIA – Nassau, Bahamas – Coco Cay, Bahamas - MIA**

These 2 major events are sure to gather the LH family together again, to celebrate friendships and enjoy the company of treasured colleagues.

February will find me again in Seeheim, attending the GeLH Mitgliederversammlung, where I will meet with colleagues far and wide.

I'd like to take this opportunity to thank the ALRONA Board and Regional Chapter Heads for their dedication and hard work. It is a pleasure working with all of you.
And thanks to all of our members for continuing the local activities that keep our LH family "alive and kicking".

With warm regards to all,
Maggie

RV Hamburg

Arno Kolkmeyer • 1. Vorsitzender • **M** 0170-344 34 88 • **E** arno.kolkmeyer@gelh-hamburg.de

Geburtstage 2. Quartal 2019

Gerda Koch	03.04.1923	96	Bernd Demuth	16.05.1939	80
Walter Plöhn	12.04.1939	80	Helmut Frickenschmidt	18.05.1944	75
Inge Vick	16.04.1934	85	Sabine Schröder	18.05.1944	75
Joachim Strenge	17.04.1939	80	Axel R. Herzog	28.05.1939	80
Helmut Jahnke	20.04.1939	80	Herbert Wallner	11.06.1921	98
Hans Humfeldt	02.05.1939	80	Frauke Kiesselbach	14.06.1939	80
Liselott Moore	09.05.1939	80	Josef Hyngar	20.06.1939	80
Brigitte Claasen	11.05.1944	75	Anke Gerloff-Röpke	22.06.1944	75
Adolf Domke	14.05.1922	97			

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Norbert Heinrichs	LHT	01.01.2019	Udo Plamann	01.01.2019

GeLH-Radtouren 2018 - Mit dem Fahrrad ca. 700 km durch den Norden

Eine Pause muss auch mal sein

(R. Suhr) Den Norden auf dem Rad entdecken - das ist ebenso spannend wie erholsam. Hunderte Radwege führen durch die schönsten Landschaften der Region. Ob auf Entdeckungstour zwischen Nord- und Ostsee, an Flüssen, Kanälen und Seen, Wiesen und Wäldern, Touren für Naturliebhaber finden sich überall in Norddeutschland. Ebenso wie Routen für Geschichts- und Kulturfreunde, auch direkt vor der „Haustür" in unmittelbarer Umgebung von Hamburg. Auch in diesem Jahr hatten unsere bewährten Tourenleiter Klaus Roll, Klaus Petroff und Bernd Cassens wieder interessante Strecken ausgewählt. Selbige waren wohl auch mit dem "Wettergott im Bunde", denn alle gefahrenen Touren übers Jahr waren regenfrei, lediglich die Hitze des überaus trockenen Sommers war schon eine Herausforderung.

Gemütlicher Saisonauftakt mit 11 Teilnehmern, bei noch ziemlich frostigen Temperaturen, war unsere Märztour über 33 km von Norderstedt-Mitte zur Alsterquelle bei Henstedt-Rhen. Durch die Oberalsterniederung und kleinen Wäldern bei Tangstedt, Stadtparkanlage gings ganz entspannt zurück zur kulinarischen Einkehr beim „Mongolen" in Norderstedt.

Mit der Elbfähre in Glückstadt setzten wir Anfang April über ins Kehdinger Land nach Niedersachsen. Ein sonniges und angenehmes Wetter begleitete unsere 15-ner-Gruppe über 55 km durchs weite Moor- und Marschenland zwischen Elbe und Oste.

Mit dem Drahtesel gemütlich durch die Landschaft rollen, die Schönheit der Natur in sich aufnehmen, den Blick schweifen lassen, das konnten wir (15 Radler) Mitte April über 38 km durch's "Stormerland" ab Bargfeld-Stegen.

Zur Liether Kalkgrube, einer 1986 eingestellten Tagebaustätte im Kreis Pinneberg, jetzt als Naturschutzgebiet ausgewiesen und auch als „Nationaler Geotop" ausgezeichnet, radelten wir 60 km Mitte Mai. Beim „Picknick", direkt in der Grube, hatten unsere 10 Teilnehmer einen guten Blick auf die Gesteinsvielfalt aus großer Tiefe und ferner Vergangenheit.

Ende Mai ging's für 4 Tage an die Ostseeküste nach Boltenhagen. Frische Luft, herrliche Landschaften, eine ganz besondere Atmosphäre und immer wieder der traumhaft schöne Blick über die Ostsee konnten unsere 16 Radler auf der insgesamt 142 km langen Strecke, genießen. Trotz der unterschiedlichen Beschaffenheit der Radwege und der zu bewältigenden Höhenunterschiede auf dem Ostseeküstenradweg bis zur Wismarbucht und um die Insel Poel genossen wir diese Touren, auch dank unserer Pedelecs.

Am 22.06. absolvierten 10 GeLH-Radler eine 42 km lange Strecke von Norderstedt durch das Erholungsgebiet von Hamburgs Norden. Unsere Tour führte ins Oberalstergebiet durch

Ein Rückblick aber auch ein Blick auf 2019 durch Klaus-Dieter Roll , 1. Hauptorganisator der Radtouren

RV Hamburg ...

Nikolaus Petroff , der 2te Hauptorganisator mit weiteren Radfahrern

abwechslungsreiche Naturschutzgebiete, wie den Wohldorfer-Wald, vorbei am alten Bahnhofsgebäude, das nach Einstellung der elektrischen Eisenbahn jetzt als Kleinbahn-Museum genutzt wird.

Frische, salzige Nordseeluft bei hochsommerlichen Temperaturen tankten wir (11 Radler) bei unserer 61 km langen Tour Mitte Juli durch das Westgebiet der Halbinsel Eiderstedt. Ab dem Eider-Sperrwerk radelten wir durchs platte Land der eingedeichten Köge, durch Salzwiesen, vorbei alten Gehöften, urigen Cafés und Restaurants Richtung des Nordseebades Sankt Peter-Ording. Deutschlands bekanntester Leuchtturm in Westerhever war vom Strand aus gut zu sehen. Imposant war auch der Blick übers weite Wattenmeer und den breiten, wohl 12 km langen Sandstrand mit den hölzernen Pfahlbau-Restaurants (früher auch Giftbuden genannt) .

In den Osten Deutschlands, nordöstlich von Berlin, reisten wir Mitte August. Zielort war Althüttendorf am Grimnitzsee. Im Großgebiet der Schorfheide machten wir mit 9 Teilnehmern 4 Tagestouren über insgesamt 153 km. Dabei umrundeten wir viele Seen, wie z.B. den Werbellinsee, besuchten die Stadt Angermünde, das bekannte Kloster Chorin und den Geo-Park in Ziethen. Alte Jagdschlösser und Bahnhöfe erinnerten an vergangene Zeiten, als dieses Gebiet als Jagdrevier der Herrschenden, genutzt wurde.

Seite an Seite mit den großen Pötten waren wir am 20.09. bei unserer 47 km langen Tour mit 10 Teilnehmern am Nord-Ostseekanal. Von der Breiholz-Fähre radelten wir am Kanal- und Eiderverlauf nach Rendsburg. Kanalunterquerung im Fußgängertunnel, durch Wald- und Moorgebiete zurück zur geschäftigen Lotsenstation Rüsterbergen am Kanal.

Am 19.10. befuhren wir eine Teilstrecke der 116 km langen Alten Salzstrasse, wo im Mittelalter auf dem alten Stecknitzkanal wertvolles Salz von der alten Hansestadt Lüneburg nach Lübeck, transportiert wurde. Von Mölln aus, mit 15 Radlern und 47 km Strecke, besuchten wir u.a. das Gut/Schloß Wotersen, auch bekannt durch die Fernsehserie „Das Erbe der Guldenburgs“, SH-Musikfestival sowie die Seilfähre Siebeneichen am Elbe-Lübeck-Kanal.

Abschluß der Radsaison 2018 am 15.11. bildete die 35 km-Tour entlang der Landesgrenze zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein, bei überraschend angenehmen Temperaturen.

16 Teilnehmer waren erstaunt, fast ausschließlich weg vom Straßenverkehr auf relativ guten Radwegen am manchmal recht wilden Ufer der Tarpenbek entlang zu fahren. Selbst Kleingartenanlagen durchquerten wir auf fahrradtauglichen Wegen und gelangten durch den Stadtpark Norderstedt, zurück.

Die interessante Bild- und Filmpräsentation von Klaus Petroff weckte noch einmal schöne Erinnerungen und Eindrücke an die vergangenen Radtouren. Es wurden 16 Touren angeboten, 709 km gefahren und es nahmen insgesamt 137 Radler teil. Die durchschnittliche Tagestour war ca. 44 km lang, insgesamt bewältigten wir 6.028 km. Alle Beteiligten bedankten sich bei den Organisatoren für die Leitung und was nicht vergessen werden sollte, auch das bei jeder Tour immer für das leibliche Wohl, gesorgt wurde.

Übereinstimmend war festzustellen, dass das Gesamtpaket „Fahrradfahren in der GeLH-Gemeinschaft“ neben der Freude am gelenkschonenden Erkunden der Umgebung, auch

zum individuellen Wohlbefinden, beiträgt. Diese positive Resonanz hat unser Organisationsteam wiederum motiviert, auch fürs kommende Jahr 2019 weitere Touren anzubieten. Alle Interessierten sind natürlich schon jetzt dazu eingeladen.

RV Düsseldorf

Bernd Zellmer • 1. Vorsitzender • **T** 02150-207906 • **E** bernd.zellmer@t-online.de

Geburtstage 2. Quartal 2019

Margret Lorenz	12.05.1944	75	Gisela Hahn	31.05.1944	75
Gabriele Hilscher	19.05.1944	75	Willi Czarnowski	12.06.1929	90

RV München

Heidi Lorber • 1. Vorsitzende • **T** 0151-40808390 • **E** heidi.lorber@web.de

Geburtstage 2. Quartal 2019

Balthasar Brandhofer	08.05.1939	80	Dietmar Martin	11.06.1939	80
Christina Schmaus	25.05.1939	80	Helmut Schröder	24.06.1939	80
Anton Joseph Ried	26.05.1929	90	Ingrid Flaskamp	25.06.1944	75
Margot Espada	08.06.1934	85			

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Anna E. Reiichenwallner	MUC GP/X	15.10.2018

RV München ...

Trauerrede für den verstorbenen Flugkapitän Franz Heinrich Freiherr von Gablenz

Sehr geehrte Familie von Gablenz,
liebe Lufthanseaten, liebe Fliegergemeinschaft,
liebe Trauergemeinde,

als wir vor eineinhalb Jahren zur Trauerfeier für die verstorbene Ehefrau Benita hier in Füssen zusammenkamen, erlebten wir Franz Heinrich – verständlicherweise – in einem sehr schlechten Zustand. Einzelne Stimmen glaubten, dass auch sein Ableben kurz bevorstehe. Nun aber wissen wir, dass er sich mit seiner Kämpfernatur wieder erholt und stabilisiert hat. Mancher glaubte schon, Franz Heinrich wird noch 100 Jahre alt. Umso mehr sind wir nun doch überrascht und tief berührt, dass dieser irdische Abschied so schnell erfolgte. Und deshalb sind wir heute alle in das schöne Allgäuer Land gekommen, weil uns die Trauer um Franz Heinrich Freiherr von Gablenz alle miteinander vereint und wir uns gemeinsam verabschieden wollen.

Schon vor etwa zehn Jahren bat mich Franz Heinrich in einem Vier-Augen-Gespräch, bei seinem Ableben die Trauerrede zu halten, - falls Martin Gaebel, sein früherer vorgesetzter Vorstand und Vorgänger als Chefpilot sowie guter Freund an diesem Tage nicht hier sein kann.

Ich habe mit Martin Gaebel unmittelbar nach Bekanntwerden des Todesfalls gesprochen und wir waren uns einig, dass Martin die Zeit von Franz-Heinrich bei der Lufthansa entsprechend würdigen wird. Bis vorgestern. Eine schwere Bronchitis hat den Hausarzt von Martin Gaebel jedoch veranlasst, ihn besser das Haus hüten zu lassen.

Somit trat Plan B ein. Als Flieger haben wir von Anfang gelernt, immer eine Alternative, ein Alternate zu haben. Für den Kapitän einen Copiloten.

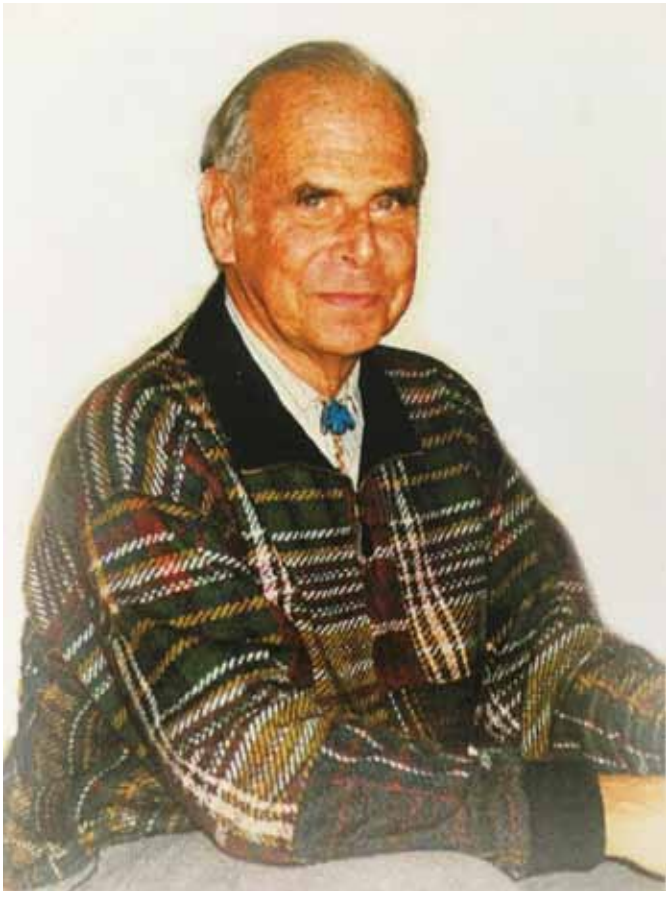
Dieser bin nun ich und ich tue es gerne. Denn es verband mich so vieles mit Franz-Heinrich, wir wurden persönliche Freunde weit über die Lufthansazeit hinaus und ich bin sicher, auch im Namen so vieler heute hier anwesender „ehemaliger Lufthanseaten“, unseres gemeinsamen Verbunds der „Alten Adler“ oder des regelmäßig sich treffenden „Lufthansa-Südamerika-Kreises“ sprechen zu dürfen.

Wir haben von Pfarrer Spengler vieles über den familiären Hintergrund gehört. Die frühe Jugend auf einem Hofgut, der Bezug zur Landschaft und der Landwirtschaft – aber auch von der Flug-Leidenschaft seines berühmt gewordenen Vaters Carl August Freiherr von Gablenz. Keine Frage. Franz Heinrich hatte einen Übervater. Mit Stolz hat er mir einmal zu einem runden Geburtstag das von seinem Vater geschriebene Buch „Pamirflug“ geschenkt. Wer nur ein wenig Leidenschaft für das Fliegen hat, muss es lesen, um zu verstehen, was die Pioniere der damaligen Zeit auf sich genommen haben, um die Luftfahrt zu entwickeln.

Kein Zweifel – und Pfarrer Spengler hat es sehr schön aufgezeigt – dieses Fliegerleben seines Vaters hat Franz Heinrich früh geprägt. Lesen Sie das Buch seines Vaters auch, um die Persönlichkeit von Franz Heinrich von Gablenz noch besser zu verstehen

Mit 15 Jahren erwirbt er bereits den Segelflugschein, in dem Jahr, in dem sein Vater im Pamirgebirge vier Wochen verschwunden ist, weil die Chinesen ihn und seine Crew – wie sich im Nachhinein herausstellte – verhaftet hatten.

Bezeichnend ist eine Aussage seines Vaters in seinem Vorwort zu diesem Buch, das er geschrieben hat, weil ihn sein Vorgesetzter dazu gezwungen hatte: „Flieger sollen fliegen, aber keine Bücher schreiben“. Zugegeben. Von Franz Heinrich, der so viel Spannendes und Interessantes, insbesondere in der Fliegerei erlebt hat, kenne ich auch keine Bücher.



*Franz Heinrich Freiherr von Gablenz,, *1922 - †2019*

Es ist eine von seinem Vater übernommene Bescheidenheit. Carl August war es nach seinen Worten unangenehm, bei seiner Rückkehr als Held gefeiert zu werden. Franz Heinrich war genauso. Ihm war aristokratischer Dünkel genauso fremd wie eine große Selbstdarstellung. Ihm kam es darauf an, gleichgesinnte Freunde und Kollegen um sich zu haben und sich gemeinsam für eine Sache einzusetzen.

Zu Beginn des zweiten Weltkriegs holte ihn die Luftwaffe, um ihn mit erst 17 Jahren auf Junkers 86, Messerschmitt 11, Dornier 17, Heinkel 111 und Junkers 88 einzusetzen. Er sammelte auf diesen Geräten 540 Stunden fast alle beim Feindflug, ehe er 1942 über Nordafrika abgeschossen wurde und dies glücklicherweise überlebt hat.

In demselben Jahr starb übrigens sein Vater den Fliegertod auf mysteriöse Weise.

Franz Heinrich kam sehr schnell in kanadische Gefangenschaft und konnte dort auf Ehrenwort befreit mit anderen deutschen Offizieren auf einer Landwirtschaft lernen und arbeiten, so dass er nach Rückkehr aus der Gefangenschaft 1945 diese Erfahrung auf dem Hof Schwarzenbach in Roßhaupten einbringen konnte. In weiser Voraussicht hatten die Eltern aus der Sorge um einen weiteren Krieg heraus 1937 Schwarzenbach als Fluchtburg erworben. Aus der Gefangenschaft entlassen, zog es ihn wieder zur

Fliegerei. Da es die Lufthansa vorerst noch nicht wieder geben durfte, ging er in die nahe gelegene Schweiz zur Swissair. 1952 (30 Jahre alt) zunächst als Co-Pilot einer DC 3 und Convair CV 240 und später dann als Kapitän mit Zusatzaufgaben.

Nachdem Lufthansa im Mai 1955 endlich wieder den Flugbetrieb aufnehmen konnte, wechselte er ab 1. Januar 1958 zur Lufthansa, zunächst stationiert in Hamburg. Die ganze Familie zog mit dorthin.

Noch in 1958 (36) kam dann der große Sprung mit der Lockheed Super Constellation auf Langstrecke, als Super-Conni wohl das schönste von ihm geflogene Flugzeug.

1960 mit Beginn des Jet-Zeitalters flog von Gablenz dann als Kapitän die Boeing 707 und zog mit seiner Familie nach Neuenhain bei Frankfurt. Dort in Frankfurt hatte nun die Lufthansa ihre neue Basis.

Ab 1962 Checkkapitän. Neben der Fliegerei wurde er auch zunehmend im Management eingesetzt, zunächst als Division Chef Süd, also zuständig für alle Strecken nach Afrika und Südamerika. Damit war er auf denselben Spuren, die sein Vater damals als Chef des Flugbetriebs der alten Lufthansa vorrangig verfolgt hat. Jetzt zwar mit einem Jet, aber mit einer immer noch nicht dazu passenden Infrastruktur am Boden – Flugsicherung, Flughäfen, Straßen. Es war übrigens bekannt, dass er dann immer diese Strecken beflog, wenn Vollmond war.

War das noch ein Relikt aus der Zeit seines Vaters, weil man dann natürlich die Wolkenbilder der Intertropischen Front besser sah oder andere Flieger, die sich in unkontrolliertem Luftraum kreuz und quer bewegten?

In dieser Zeit habe ich ihn bereits persönlich erlebt.

Erlauben Sie mir eine Geschichte vom Dezember 1963 (vor 55 Jahren) zu erzählen, die mir unvergesslich ist und die den Menschen und Vorgesetzten von Gablenz deutlich macht.

Auf einem Ausbildungsflug über Lagos nach Johannesburg flogen wir mit einem normalen Kapitän los, um mitten über der Sahara aus den Wettermeldungen zu erfahren, dass alle denkbaren Flugplätze dort – viele gab es noch nicht – starken Nebel hatten. Die Crew entschloss sich, umzudrehen und nach über 6 Stunden Flugzeit wieder in Frankfurt zu landen. Die Lufthansazentrale war entsetzt. So etwas hatte es noch nicht gegeben.

Am Abend desselben Tages wurde der Flug wieder geplant. Am Steuer Flugkapitän Franz Heinrich Freiherr von Gablenz. Der Kapitän des Vorabends flog mit als Passagier. Bei der Annäherung an Lagos dasselbe Wetter. Wir flogen weiter.

Ums kurz zu machen. Beim Überflug des Platzes sah man den Flughafen mit allen Lichtern von oben. Aber beim Anflug kurz vor der Landung sah man nur noch Nebel. Es wurde zweimal durchgestartet. Dann forderte von Gablenz, dass man mit Lastwagen die Landebahn auf und ab fahren sollte, um den Nebel in Bewegung zu bringen. Über die endgültige Landung will ich nicht sprechen. Sie gelang. Auf der Runway. Man stieg aus und war froh gelandet zu sein.

Nun erlebte ich zufällig, wie von Gablenz zu dem Kapitän des Vorabends sagte: „Das haben Sie gestern völlig richtig gemacht; gut dass Sie rechtzeitig zurückgeflogen sind."

Diese Größe! Er ließ sich nicht feiern, weil er es schließlich unter den widrigen Umständen noch geschafft hat. Seine Anerkennung für den ursprünglichen Kapitän war sein Eingeständnis, selbst etwas falsch gemacht zu haben, weil er ein zu großes Risiko eingegangen war und dazu stand. Das hat mich schwer beeindruckt und mich lebenslang begleitet. Ich werde abschließend nochmals auf diese Wesenszüge zurückkommen. Noch kurz zur weiteren Laufbahn. Mit der Einführung der B747-200 wechselte er natürlich auf dieses Muster, wurde Ausbilder und kletterte – wie sein Vater – in der Hierarchie immer weiter nach oben. Man ernannte ihn zum Sicherheitsbeauftragten und schließlich zum Bereichsleiter Cockpit und Chefpilot.

Bei seiner Pensionierung im Jahr 1982 hatte er neben der Flugzeit im Krieg, bei der Swissair und im Segelflug, alleine bei Lufthansa, über 20.000 Stunden im Cockpit gesessen. Berücksichtigt man die viele Zeit im Büro ist diese Flugstundensumme umso respektabler. Ein Berufsfliegerleben, in dem er ohne Schrammen oder gar Schlimmerem bei jeder Wetterlage, bei Tag und Nacht seine Passagiere immer sicher zu ihrem Ziel brachte. Kritische Flüge, wie sogen. Evakuierungsflüge in Krisen- und Kriegsgebiete führte er immer möglichst selbst durch.

In all diesen Jahren hatte ich immer wieder Gelegenheit, mit dem Freiherrn zusammenzuarbeiten. Er war fast immer mein direkter Vorgesetzter.

Der Aufbau des Flugbetriebs ab 1955 wurde fast ausschließlich von den ehemaligen „Kriegsfliegern" getragen, die froh waren nach einer Zwangspause endlich wieder fliegen zu können. Franz Heinrich war jetzt einer der letzten noch Lebenden von ihnen.

Damals war die Zusammenarbeit in den Cockpits entsprechend sehr individuell, sehr unterschiedlich; abhängig vom jeweiligen Kapitän; gelegentlich sogar vom Flugingenieur. Vom Kriegsmilitär kommend, kannten die meisten Piloten nur das Prinzip „Law and Order". Der Kapitän bestimmte, was zu tun war und hatte immer Recht. Mancher generierte sich lieber als Haudegen, denn als Gentleman.

Viele Unfälle, damals leider auch bei Lufthansa, zwangen uns, eine neue Art der Zusammenarbeit, ein Teamwork in einem geordneten und respektvollen Miteinander in jeder noch so kritischen Situation zu praktizieren. Wir litten geradezu unter der Feststellung, dass die große Mehrzahl der Unfälle auf Fehler der Piloten zurückzuführen war. Der Begriff „pilots error" machte immer mehr die Runde. Dem sollte das sogen. CCC, das Cockpit Crew Concept entgegengestellt werden. Für uns junge Piloten im Management, damals gerne Babypilots genannt, war es nicht immer einfach, einen moderneren Führungsstil in die Cockpits und in den Flugbetrieb zu bringen.

Und dies erwähne ich so ausdrücklich, weil Franz Heinrich von Gablenz zu der Minderzahl der Älteren gehörte, die diese notwendigen Veränderungen sehr stark unterstützte. Auch hier gibt es also auch die Parallelität zu dem schließlich erfolgreichen Wirken seines Vaters. Dieser führte bei der Deutschen Lufthansa – zum Teil gegen den Protest der älteren Piloten die Nutzung technischer Geräte und Systeme ein, um, wie es damals noch hieß, dank des Blindflugs sicherer und regelmäßiger zu fliegen.

Das Verhalten und Auftreten von Franz Heinrich von Gablenz war immer vorbildlich. Sachorientiert und dennoch feinfühlig, unter Berücksichtigung des Vorrangs der Sicherheit hat er sich für die Interessen der Passagiere und seiner ihm anvertrauten Besatzungsmitglieder eingesetzt. Er lebte das Teamwork. Er fragte lieber nach, er ließ sich beraten, ehe er eine einsame Entscheidung fällte.

Bei jedem Aufenthalt mit seinen Crews unterwegs fühlten sich alle wie in einer Familie auf Zeit.

RV München ...

Für Franz Heinrich stand die Familie überhaupt an oberster Stelle. Dafür bot ihm das Leben hier in Roßhaupten auf dem Hof dazwischen einen perfekten Ausgleich.

Wir alle haben ihn hier zusammen mit seiner lieben Ehefrau Benita als großartigen Gastgeber kennengelernt und ich vergesse nicht, wie er – der hoch geschätzte Chefpilot – in Gummistiefeln den Stall ausmistete und die Kühe händisch melkte oder einer Kuh half, ein Kälbchen auf die Welt zu bringen..

Seine Freude an vielen kleinen Wundern dieser Welt und seine Fähigkeit des intensiven Mitfühlens leuchtete oft aus seinen dabei nicht selten feuchten Augen. Unvergessen bleiben die vielen Begegnungen in den kollegialen Zirkeln und Vereinen, in denen er nur einer unter Freunden sein wollte. Nie der Baron mit außergewöhnlichem Elternhaus und mit ausschließlich geerbten und selbst erworbenen Meriten. Für uns Jüngere war er stets ein immer akzeptierter und geschätzter Vorgesetzter, offen für alle Nöte und Fragen. Für viele wurde er zu einem echten Freund.

Im Namen der Lufthansa und seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie seinem langjährigen Chef, Flugkapitän Martin Gaebel, danke ich unserem Kollegen

Flugkapitän Franz Heinrich Freiherr von Gablenz für seine großen Verdienste um die Deutsche Lufthansa und verneige mich vor ihm. Wir werden ihn nie vergessen.

Füssen, 16. Januar 2019
Robert Salzl

RV Seniors Club UK

Judy Bullen • Chairperson • **T** +44 (0) 1784 241626 • **E** kimandjudy@btinternet.com

Birthdays 2nd quarter 2019

Rita Zampese	28.04.1934	85	Brigitte Osten	01.06.1939	80
Robin Terry	24.05.1939	80			

RV SENIORS CLUB UK

(Judy Bullen) We held our annual Christmas Party on 1st December at a new venue, The Washington Mayfair Hotel in central London. For a number of years we have gathered at the Green Park Hilton but as it was being renovated a different hotel had to be found. The committee were slightly concerned that the correct decision had been made but, we definitely need not have worried. The Washington really made us welcome and an excellent afternoon was had by all. There were nearly 50 members present and it was lovely to see some colleagues who had made the journey from Bremen and Frankfurt to be with us. Of course, it was also good to welcome Heidi Beurton from Paris. We started the festivities with some 'bubbly' (champagne) and then enjoyed the traditional Christmas lunch complete with crackers and paper hats (a very British tradition!). Great fun was had when we drew the raffle, with people winning chocolates, wine, toiletries and other goodies. At the end of the afternoon everyone agreed that we had had a wonderful time and had started the Christmas spirit in style. The Washington Hotel can definitely expect to see us again in December this year!

RV Nürnberg

Manfred Mikowski • 1. Vorsitzender • **T** 0911-612646 • **E** mannimiko@yahoo.de

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Heidrun Usnainsky	NUE GP	01.11.2018

RV Frankfurt

Susan Moynihan • 1. Vorsitzende • **T** 0176-39896538 • **E** marchmoynihan@aol.com

Geburtstage 2. Quartal 2019

Hans-Joachim Schuch	09.04.1934	85	Detlef Schlemmer	21.05.1944	75
Irma Ziegenhorn	17.04.1944	75	Hans Probszt	23.05.1944	75
Wolfgang Diener	26.04.1939	80	Falko Frühauf	24.05.1939	80
Drago Pentek	27.04.1939	80	Elfriede Hain	28.05.1929	90
Günter Podriech	27.04.1934	85	Lothar Hilzbrich	30.05.1944	75
Manfred Schauß	27.04.1939	80	Edwin Kühr	01.06.1929	90
Irene Aurich	04.05.1944	75	Horst Mitschke	03.06.1934	85
Anne-Rose Beloch	10.05.1939	80	Berta Kopta	06.06.1923	96
Lilli Schwark	12.05.1944	75	Hildrun Casmir	09.06.1939	80
Irmgard Kemmler	13.05.1934	85	Karlheinz Engel	15.06.1934	85
Wilfried Stamer	14.05.1944	75	Jutta Langer	17.06.1944	75
Albert Wissenbach	15.05.1939	80	Klaus Reinstorp	29.06.1934	85
Henning Uhlemann	17.05.1944	75			

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Klaus Rix	BKK/SW	10.10.2018	Thomas Neuland	FRAOF/CD	06.12.2018
Margot Renker	Wwe.	23.10.2018	Johannes Majoor	assoziiert	02.01.2019
Gisela Springer	assoziiert	06.11.2018	Zaia Ibouasmane	FRANW	02.01.2019
Peter Springer	FRANG	06.11.2018			

Termine und Reisen 1. Quartal 2019

Monat	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
April	12.04.	14.30 Uhr	Monatstreffen in der Kantine 1, Lufthansa-Basis
	24.04.-29.04.		Mehrtägige Busreise Flandern **(b)**
Mai	06.05.		Tagesfahrt Fliegerhorst Büchel/Cochem **(e)** **Achtung: Datumsänderung**
	10.05.	14.30 Uhr	Monatstreffen in der Kantine 1, Lufthansa-Basis
Juni	04.06.	14.30 Uhr	„Schnitzeljagd“ im Restaurant „Zum Hirsch“, Flörsheim **(a)** Anmelde-/Überweisungsschluss 22.05., Kostenbeitrag: Mitglied € 8,00, Gast € 16,00
	14.06.	08.00 Uhr	Monatstreffen in der Kantine 1, Lufthansa-Basis
	10.06.-16.06	offen	Busreise Berchtesgadener und Salzburger Land **(c)**

Koordination und Anmeldung:
(a) Frau Kattke T 06105-24336; **(b)** Frau Thiel T 06105-75953; **(c)** Frau Zollner T 06144-8892; **(d)** Herr Wieting T 069-6787271
Wichtiger Hinweis: Der Verein kann aus rechtlichen Gründen nicht als „Reiseveranstalter“ fungieren. Er fördert aber private Reiseinitiativen von Mitgliedern, denen sich andere Mitglieder anschließen können.

RV AALBRA

Jürgen Wischermann • 1. Vorsitzender • **T** 55 21 30306547 • **E** jurwisch@gmail.com

Geburtstage 2. Quartal 2019

Michael Guenzel	05.06.1939	80

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Simone Nobrega	31.03.2018

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft ehemaliger Lufthanseaten e. V., Hamburg
Martin Gaebges • 1. Vorsitzender
T 0172-6702631 • E martin.gaebges@gelh.de

Redaktion und Layout
Volker Trapmann • M 0162-1393750 • E volker.trapmann@unitybox.de

Versandreklamationen bitte an die Redaktion.

Der Lufthansa Senior elektronisch: www.gelh.de/der lufthansa senior
Zugang nur mit Benutzername und Passwort möglich

Druckfreigabe dieser Ausgabe:
5. Februar 2019

Redaktionsschluss der
2. Ausgabe 2019: 27. April 2019
Erscheinungstermin:
Mai 2019

Bitte senden Sie ihre Beiträge spätesten zum Termin an die Redaktion.